

## 2 Psychologische Grundlagen

Psychologische Abläufe während des Interviews lassen sich leichter verstehen, wenn man ein einfaches Modell der Aufgaben für den Befragten im Antwortprozess unterstellt. Ein solches Modell wurde 1984 von Roger Tourangeau vorgestellt (Abbildung 2.1).<sup>1</sup>

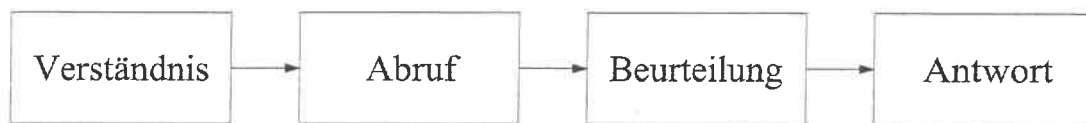


Abbildung 2.1: Aufgaben des Befragten bei der Beantwortung einer Frage

Kurz gesagt: Der Befragte muss den Wortlaut einer Frage verstehen können, die Information abrufen, die Übereinstimmung der gefundenen Information mit der verstandenen Frage prüfen und die Antwort der wahrgenommenen Situationsanforderung entsprechend äußern. Der Frage-Antwort-Prozess kann auf jeder dieser Stufen scheitern. Dieses Schema hilft vor allem bei der Einordnung der zahlreichen Theorienfragmente und empirischen Ergebnisse zu den psychologischen Prozessen bei der Beantwortung von Fragen. ~~Dieses Kapitel befasst sich mit den wichtigsten dieser Prozesse.~~ *sollen hier dargestellt werden.*

### 2.1 Erster Schritt: Verständnis der Frage

Der erste Schritt besteht aus dem Verständnis der Frage durch den Befragten. Trivialerweise ist neben der korrekten physischen Übermittlung der Frage vor allem die Beherrschung der Sprache des Interviews notwendige Voraussetzung einer Befragung.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Im Original werden die Aufgaben für den Befragten im Antwortprozess als „comprehension“, „retrieval“, „judgement“ und „response“ bezeichnet, Tourangeau (1984) und Tourangeau/Rasinski (1988).

<sup>2</sup> Die physischen Grenzen der Befragten werden häufig fälschlich ignoriert. Mit Ausnahme spezieller Surveys für Gehörlose oder Sehbehinderte muss ein Befragter entweder hören oder sehen können, um befragt zu werden. Das Statistische Bundesamt gibt für 2016 die Anzahl schwerbehinderter Personen mit Blindheit oder Sehbehinderung mit 354.600 Personen an, davon 187.600 mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 100. Weiterhin werden 297.700 Personen mit einer Sprach- oder Sprechstörung bzw. Taubheit oder Schwerhörigkeit u. ä. ausgewiesen, davon 58.100 mit einem GdB von 100. Bei einer Bevölkerung von 82.176 Millionen entspricht dies bei Sehbehinderten 0.43 % (0.23 % mit einem GdB von 100) und 0.36 % (0.07 % mit einem GdB von 100) (berechnet aus